

Handbuch zur Information und Entscheidungshilfe

Hans Günter Brauch, Úrsula Oswald Spring, John Grin, Czeslaw Mesjasz, Patricia Kameri-Mbote, Navnita Chadha Behera, Béchir Chourou, Heinz Krummenacher (Hrsg.): **Facing Global Environmental Change. Environmental, Human, Energy, Food, Health & Water Security Concepts**; Springer Verlag, Berlin-Heidelberg 2009. Gebunden. 1.586 Seiten, 249,00 €

Verfolgte man die derzeit laufenden Verhandlungen der Staats- und Regierungschefs auf der Weltklima-Konferenz in Kopenhagen, so glauben Politiker offensichtlich noch immer, dass sie die Herrscher über den weltweiten Klimawandel sind. Wie sonst ist das Geschacher über prozentuale Reduzierungen des Kohlenmonoxid Ausstoßes und vor allem dessen Finanzierung für die eine Welt, in der wir leben, zu verstehen. Schwellenländer wie Brasilien, Indien und China stemmen sich gegen Beschränkungen, da sie befürchten, ihren industriellen Aufstieg und wachsenden Wohlstand ihrer Bevölkerungen zu gefährden. Aber auch Umwelt-Gruppen scheinen in ihren Protestaktionen halbherzig; sind nicht bereit, auf ihr Stück Fleisch aus Argentinien oder frische Erdbeeren aus Neuseeland zu verzichten. Dabei gab es mit dem Erscheinen des Berichts des britischen Ökonomen Nicholas Stern im Oktober 2006 über die möglichen finanziellen Kosten des Klimawandels, aber auch den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der Vereinten Nationen von 2007 ff über regional unterschiedliche Gefahren und Veränderungen unseres Klimas deutliche Hinweise und erste zaghafte Hoffnungen – auf notwendiges politisches Handeln. Die Verleihung des Friedensnobelpreises an das IPCC und den früheren Vizepräsidenten der USA, Al Gore, lieferten zusätzliche Argumente über die untrennbaren Zusammenhänge zwischen Klimawandel und dem Frieden auf unserem Globus. Sogar der Bestseller-Journalist der New York Times, Thomas L. Friedman (The world is flat), beschrieb die Risiken und Herausforderungen des Klimawandels in seinem neuen Bestseller: Hot, Flat, and Crowded. Why we need a green revolution – and how it can renew America.

Aber diese positiven Bewegungen politischer Positionen wurden abrupt durch die Verbrennung von Milliarden US-Dollar durch wenige Banker gestoppt, die mit ihrem Handeln das globale Finanzsystem destabilisierten. Damit musste auch das deutsche Wirtschaftsministerium anerkennen, dass in der heutigen Zeit Sicherheitspolitik auf viele Bereiche – auch ökonomische –

einwirkt und sicherheitspolitisches Handeln aufeinander abgestimmt werden muss. Deutsche Politiker bis hin zur Bundeskanzlerin sprechen von der Notwendigkeit einer vernetzten Sicherheitspolitik. NATO, EU und OSZE nennen es comprehensive approach oder comprehensive security. In der Theorie klingt dies überzeugend; in der Realität fehlt der Wille zur ressortübergreifenden Zusammenarbeit eines Staates wie auch zwischen den Regierungen von Staaten mehr oder weniger vollkommen. Realpolitik ist leider immer noch in erster Linie Machtpolitik.

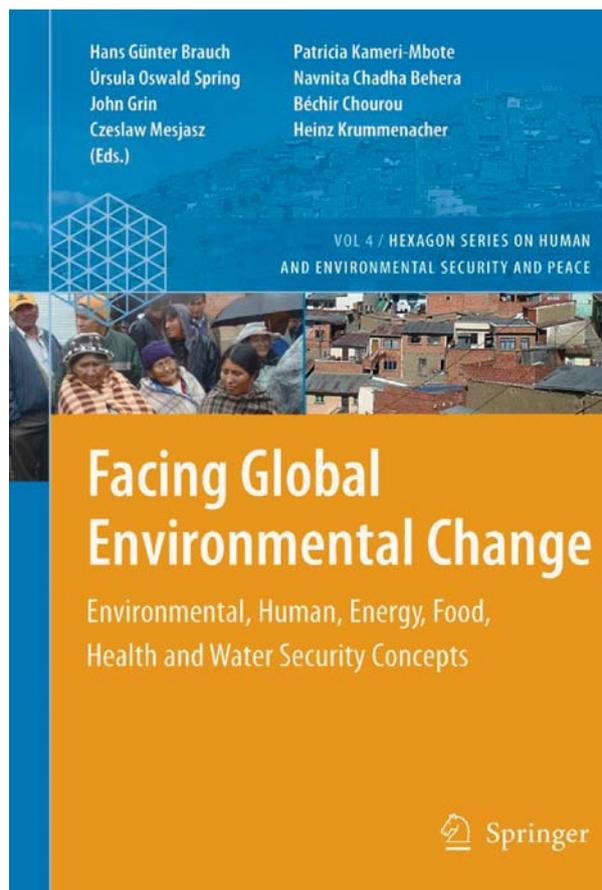
zehn Kapiteln diskutieren die Autoren die politischen Folgen von Wasserknappheit, Bedrohung durch Umweltveränderungen wie Hitzewellen, Anstieg des Meeresspiegels und daraus folgend Bevölkerungswanderungen größeren Ausmaßes, aber auch Fragen von Wasser- und Energieverknappung in ihrer Auswirkung auf soziale Strukturen lokal, regional und global. Während wir in Europa die sicherheitsrelevanten Fragen noch theoretisch abhandeln, sind diese in anderen Regionen der Welt wie zum Beispiel in Mexiko oder auch den Malediven längst bittere Realität. Auf den

Malediven macht die politische Führung sich bereits heute Gedanken und entwickelt Pläne, wo die Bevölkerung künftig leben kann und soll, wenn der eigene Staat durch den Anstieg des Meeresspiegels untergeht (es reicht bereits ein Anstieg um 50 cm). Das Buch schließt mit Vorschlägen für einen nachhaltigen Frieden und ein neues Forschungsprogramm ab, um aus dem Stadium des Wissens um die Dinge in ein Stadium des Handelns überzuleiten, in dem Politik proaktiv und nicht mehr rein reaktiv handelt.

Das Buch ist zur Information und als Entscheidungshilfe für Forscher, Wissenschaftler, Institute, Bibliotheken, Internationale Organisationen und Nicht-staatliche Organisationen in der ganzen Welt geschrieben. Dies stellt aber auch ein spezifisches Dilemma dieses voluminösen Handbuches dar: es ist nicht für Politiker und deren Beratung geschrieben. Wer kann diese Inhalte in Sprache und

Verständnis von Politikern übersetzen? Es wäre hilfreich, wenn die Herausgeber eine Zusammenfassung auf etwa 10 bis 20 Seiten mit den wesentlichen Erkenntnissen und den daraus resultierenden politischen Empfehlungen anfertigen könnten, um die Unterstützung der politischen Klassen in den Regionen und Kontinenten unserer Erde zu fördern. Es wäre zu schade, wenn der umfassende Untersuchungsansatz dieses Buches verloren ginge, weil Medien und einige Wissenschaftler – auch in Deutschland – nur Gefallen an den schlechten Nachrichten haben und nicht an den ebenfalls beschriebenen neuen Möglichkeiten, die der Klimawandel für einzelne Länder wie Regionen schaffen kann.

Heinz Dieter Jopp



Was ist in einer derartigen Situation von dem hier vorgestellten Handbuch zu erwarten? 132 Autoren aus 49 Ländern analysieren in einem ganzheitlichen Ansatz in 100 Aufsätzen die weltweite Diskussion um sicherheitsrelevante Bezüge und gegenseitige Beeinflussung von Faktoren wie Umwelt, Menschheit, Geschlecht, Lebensunterhalt, Gesundheit, Energie, Nahrung und Wasser – Politiker in der ganzen Welt sind bisher nicht oder kaum geschult, in diesen Verknüpfungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zu denken. Es schließt unmittelbar an das bereits erschienene Handbuch »Globalization and Environmental Challenges« an, mit dem die umfangreiche Diskussion zum sicherheitspolitischen Denken in unserem Jahrhundert vorgestellt wurde. In